Brustkrebs-Früherkennung durch Mammographie

In der Schweiz erkranken pro Jahr rund 5'400 Frauen an Brustkrebs und rund 1'400 Frauen sterben pro Jahr an dieser Erkrankung. Mit der Mammographie, einer speziellen Röntgenuntersuchung der Brust, können krebsverdächtige Veränderungen schon entdeckt werden, bevor sie Symptome hervorrufen. Ziel ist es, die Heilungschancen durch die Frühdiagnose zu verbessern.

Einige Kantone bieten Mammographie Screeningprogramme an, die sich an - Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahre richten. Diese Programme gewährleisten einen hohen Qualitätsstandard - unter Einsatz modernster Röntgengeräte und besonders erfahrener Ärztinnen und Ärzte. Doch welchen Nutzen bringt die Teilnahme an dem Mammographie-Screening wirklich, und wie gross ist der gross ist der mögliche Schaden?

Faktenbox

Brustkrebs-Früherkennung durch Mammographie-Screening

1000 Frauen, über 50-jährig, nach 13 Jahren Screening verglichen mit Frauen ohne Vorsorgeuntersuchung

	Mammographie-Screening	ohne Screening
Tod an Brustkrebs	5	5
Tod irgendein Krebs	22	22
Tod alle Ursachen	84	85
Nutzen für 1000 Frauen	keiner	
Schaden für 1000 Frauen	5 unnötige Krebsbehandlungen [1] 100 unnötige Biopsien [2]	

[1] Unnötige Krebsbehandlungen: vollständige oder teilweise Entfernung der Brust infolge Screeningbefund. Diese Frauen wären nicht an Brustkrebs gestorben.
[2] unnötige Biopsien: Krebsverdacht nach Mammographie, in der Biopsie dann aber gutartiger Befund.

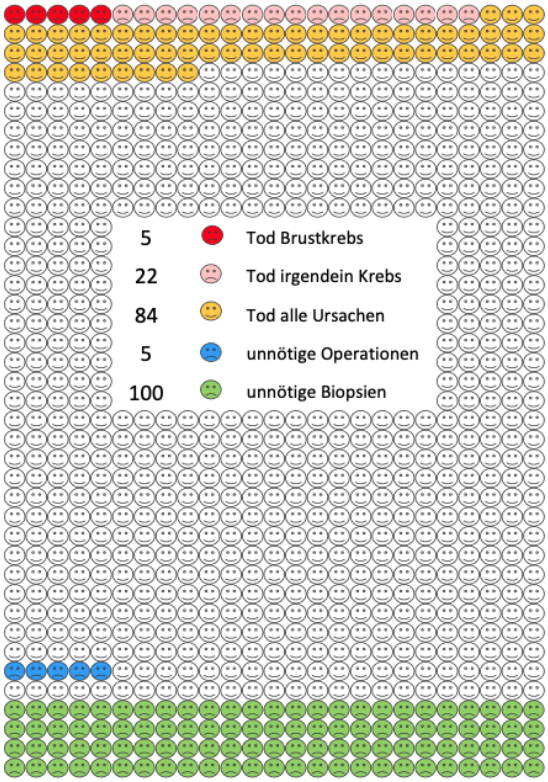
Das Mammographie-Screening verbessert weder die Brustkrebs-Sterblichkeit noch die Gesamtsterblichkeit, und hat erhebliche negative Auswirkungen

Zahlen aus: Gøtzsche, Peter C, Jørgensen, Karsten Juhl, 2013, Cochrane Database of Systematic Reviews (6), ID: CD001877
unsere Zahlen basieren auf den "otimal randomisierten" Studien dieser Übersichtsarbeit.

© mediX Schweiz (2016)

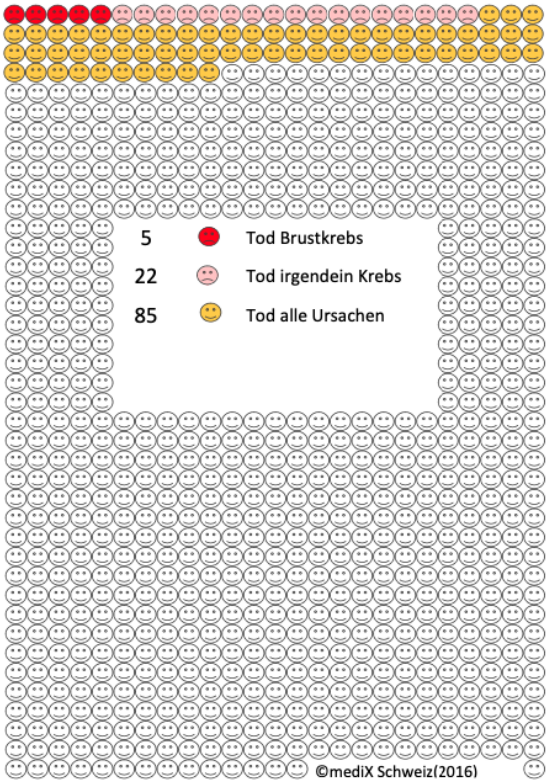
Brustkrebs-Früherkennung mittels Mammographie-Screening

Zahlen für 1000 Frauen ab 50, nach13 Jahren Screening



keine Vorsorgeuntersuchung

Zahlen für 1000 Frauen ab 50, ohne Vorsorgeuntersuch



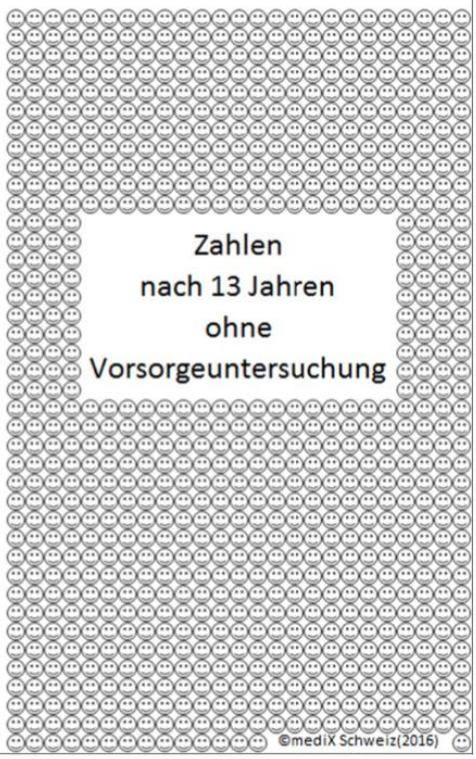
Fazit:

Das Mammographie-Screening verbessert weder die Brustkrebs- noch die Gesamtsterblichkeit, hat aber erhebliche negative Auswirkungen.

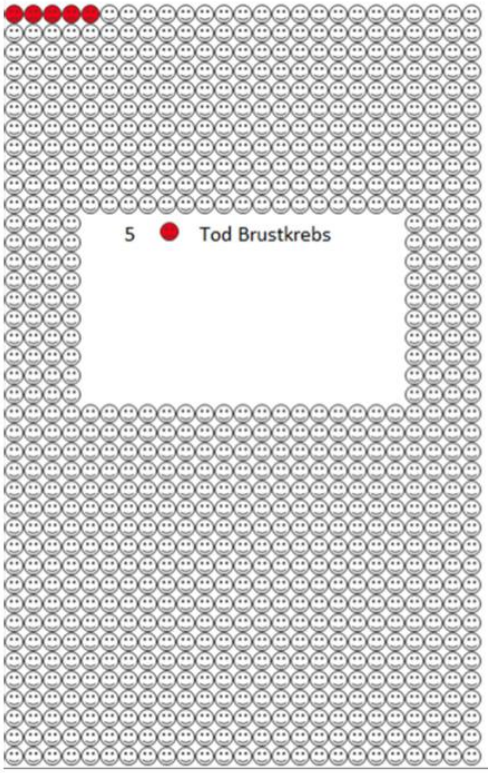
Zahlen aus: Gøtzsche, Peter C, Jørgensen, Karsten Juhl, 2013, Cochrane Database of Systematic Reviews (6), ID: CD001877
unsere Darstellung basiert auf den "optimal randomisierten" Studien dieser Übersichtsarbeit

Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig

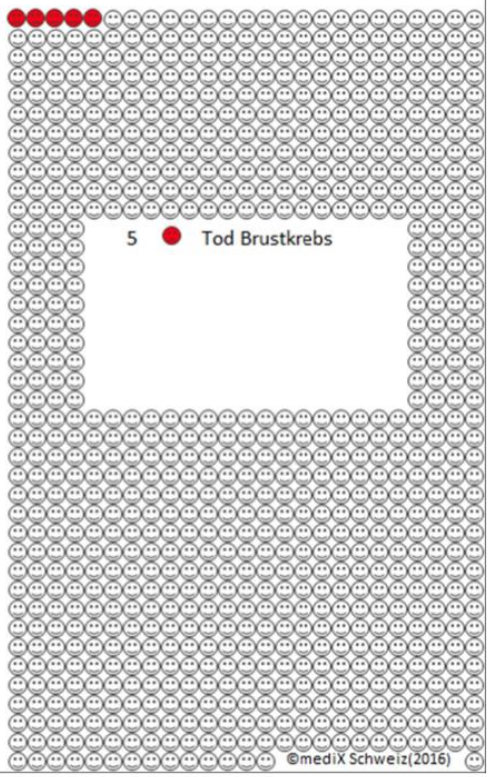
keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig



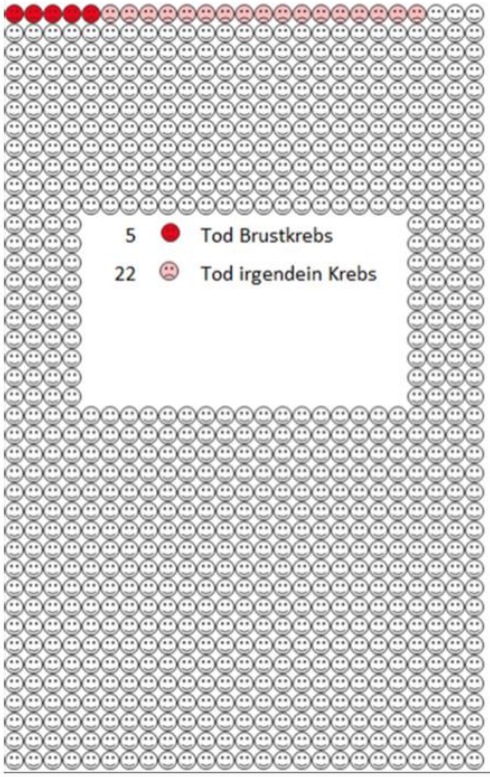
Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig



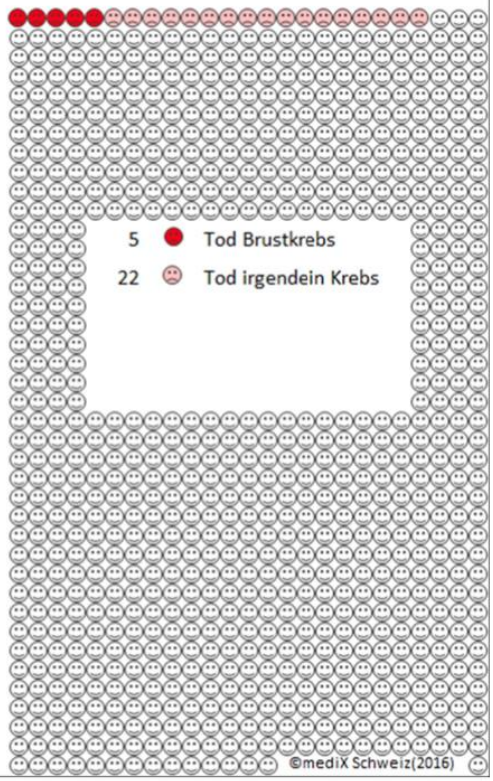
keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig



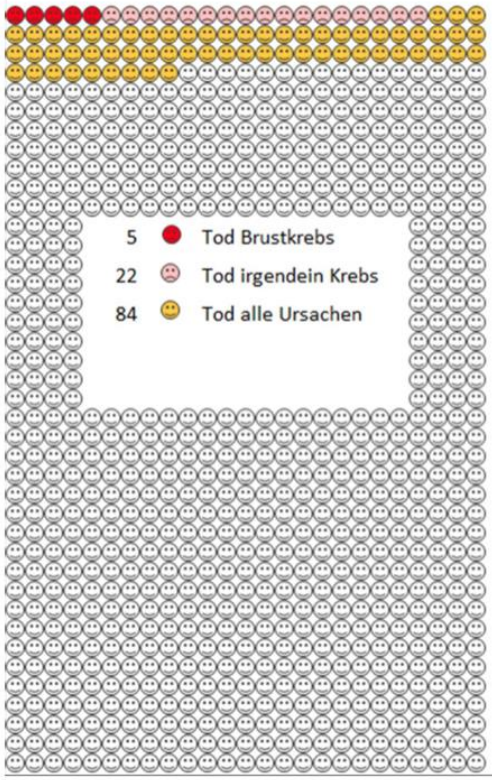
Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig



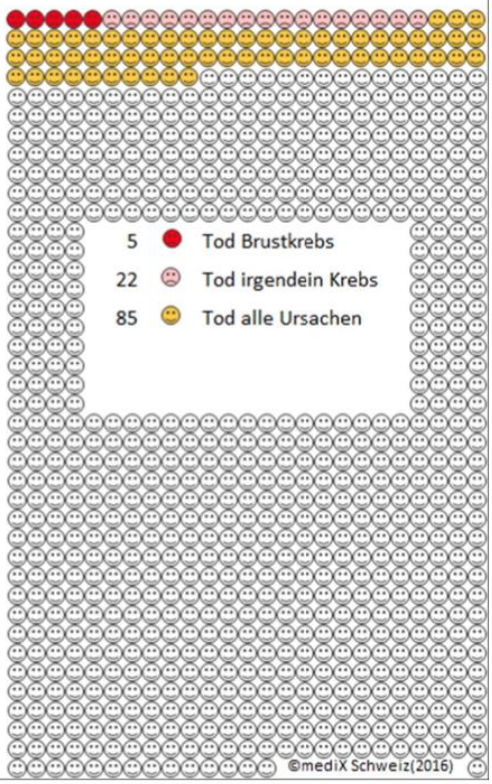
keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig



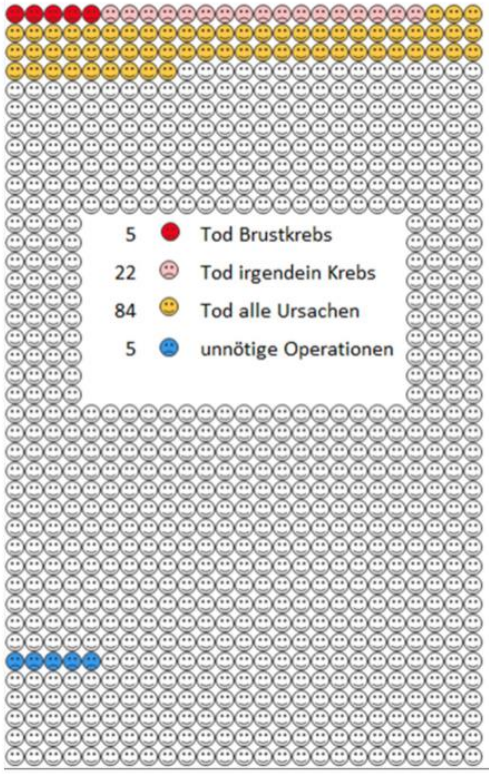
Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig



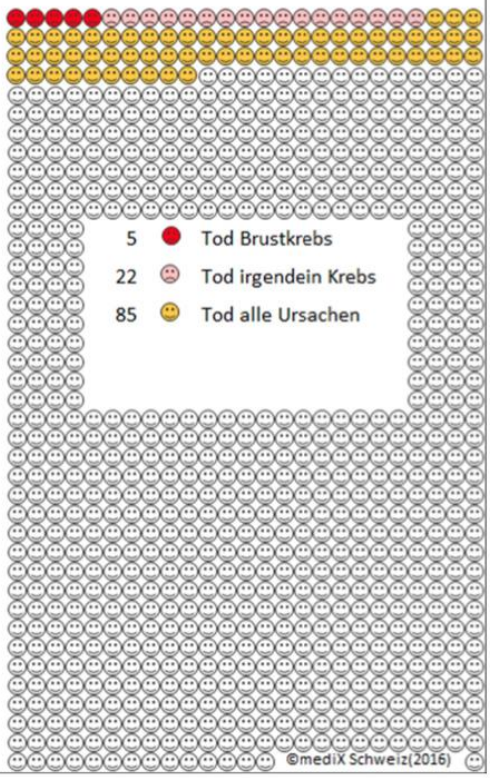
keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig



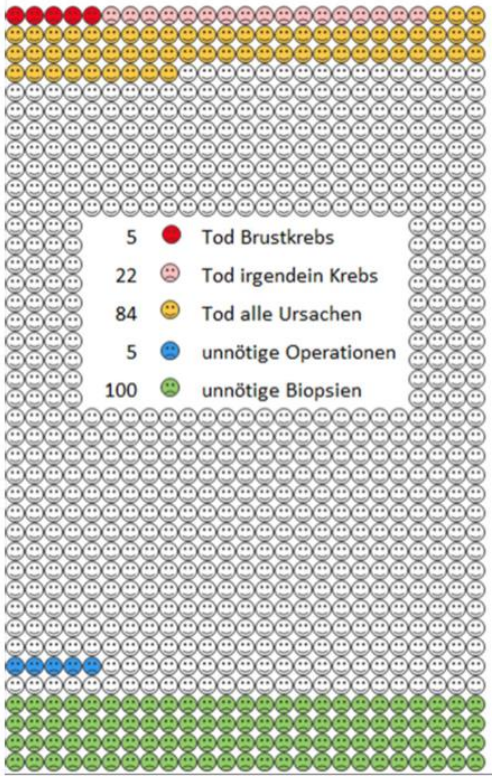
Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig



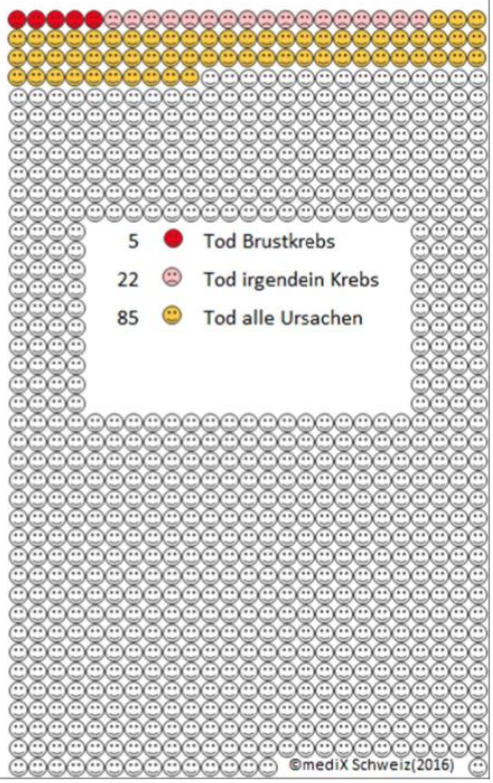
keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig



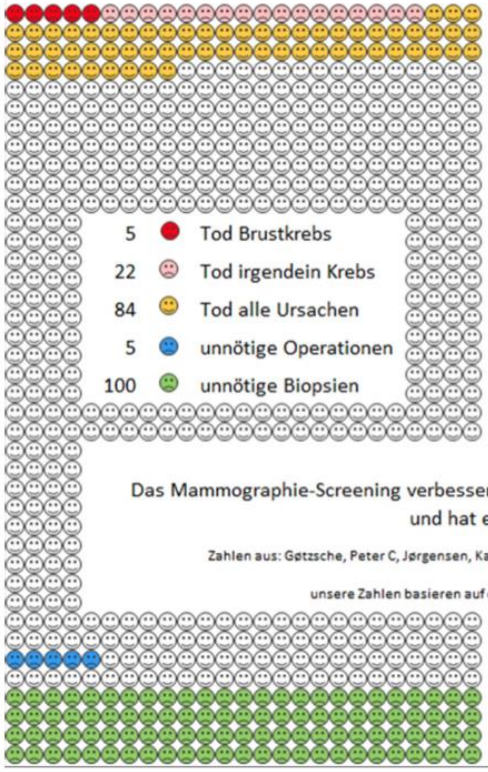
Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig



keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig



Brustkrebs-Früherkennung mittels
Mammographie-Screening
1000 Frauen, über 50-jährig



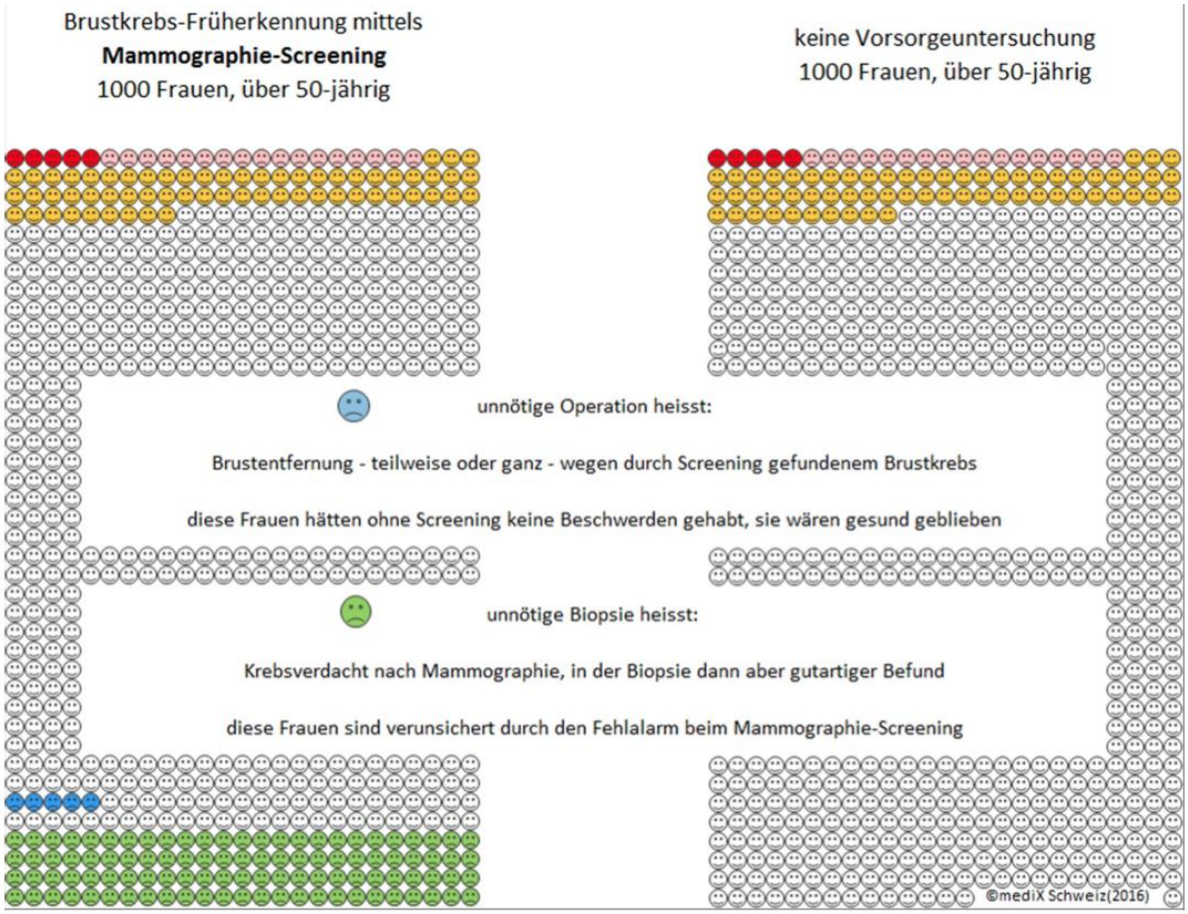
keine Vorsorgeuntersuchung
1000 Frauen, über 50-jährig

Fazit:

Das Mammographie-Screening verbessert weder die Brustkrebs-Sterblichkeit noch die Gesamsterblichkeit und hat erhebliche negative Auswirkungen

Zahlen aus: Gøtzsche, Peter C, Jørgensen, Karsten Juhl, 2013, Cochrane Database of Systematic Reviews (6), ID: CD001877

unsere Zahlen basieren auf den "otimal randomisierten" Studien dieser Übersichtsarbeit.



Kommentar

Die Analysen grosser internationaler Studien zeigen, dass durch regelmässige Teilnahme am Mammographie-Screening bestenfalls 1 von 1’000 Frauen vor dem Brustkrebs-Tod bewahrt wird. Werden, wie in unserer Darstellung, nur die qualitativ hochwertigsten Studien zum Thema Mammographie-Screening berücksichtigt, ist die Sterblichkeit in der Screening-Gruppe sogar gleich hoch wie in der Kontrollgruppe.

Das Mammographie-Screening weist zudem gravierende Nachteile auf: So erhält etwa jede zehnte Frau nach 5 Screeningrunden mindestens einen auffälligen Röntgenbefund, der sich bei weiteren Untersuchungen als Fehlalarm herausstellt. Für die Frauen kann die Zeit des Wartens bis zur Entwarnung eine erhebliche psychische Belastung bedeuten.

Zudem werden mit dem Mammographie-Screening auch langsam wachsende Tumore entdeckt, die nie zu einer lebensbedrohlichen Krebserkrankung voranschreiten. Da man die weitere Tumorentwicklung jedoch nicht sicher voraussagen kann, werden auch Frauen mit einem wenig aggressiven Tumor behandelt, obwohl dies nicht nötig gewesen wäre.

Angesichts des allenfalls geringen Nutzens und des potenziellen Schadens geben wir keine allgemeine Empfehlung zur Teilnahme am Mammographie-Screening. Frauen, die den Wunsch nach einer Brustkrebs-Früherkennung haben, sollten neutral über Nutzen und Risiken informiert werden.

Eine andere Situation ist gegeben bei **Frauen mit erhöhtem Risiko** (mindestens zwei Fälle von Brustkrebs in der direkten Verwandtschaft und/oder bekanntes Brustkrebsgen). Ihnen wird das Mammographie-Screening bereits ab dem 40. Lebensjahr alle 2 Jahre empfohlen, bei bekannter BRCA1/BRCA2-Mutation bereits ab dem 30. Lebensjahr.

© Verein mediX 2016